

Grenzregion ARBERLAND

Doppelte Möglichkeiten, grenzenlose Erlebnisse

Regen. Einst war die Lage des Bayerischen Waldes direkt an der deutsch-tschechischen Grenze eine Herausforderung – ja, sogar ein Nachteil. Das strikte Regime der Sowjetunion machten den Grenzübertritt nahezu unmöglich und die Welt endete sozusagen an den Absperrungen. Für jene, die unerlaubt die Tschechoslowakei verlassen wollten, ebenso wie für Schmuggler, die Waren über die Grenze brachten, war dies mit enormen Risiken verbunden, musste sogar um ihr Leben fürchten.

Doch mit der Öffnung der Grenze und Tschechiens Beitritt zur Europäischen Union hat sich die Situation und die Region grundlegend gewandelt. Heute ist die Grenzlage kein Nachteil mehr, sondern ein entscheidender Vorteil: Einheimische und Besucher genießen grenzenlose Möglichkeiten, doppelte Vielfalt und die Abwechslung und das Zusammenspiel zweier Kulturen. Von grenzüberschreitenden Wander- und Radwegen über gemeinsam realisierte Projekte bis hin zu kulinarischen Entdeckungen auf beiden Seiten – das ARBERLAND und seine tschechischen Nachbarn bieten ein unvergleichliches Potenzial für Erholung, Abenteuer und kulturellen Austausch.

Tschechien – ein facettenreiches Nachbarland

Tschechien, das kleine Land im Herzen Europas und Nachbar des ARBERLANDES, ist mit knapp 79.000 km² zwar etwas größer als Bayern, dafür hat das Land etwa 2,5 Millionen Einwohnern weniger als der Freistaat. Die dünnere Bevölkerungsdichte des Landes ist auch hinter der deutsch-tschechischen Grenze, die das ARBERLAND mit dem Böhmerwald teilt, erkennbar. Grund hierfür ist unter anderem die Geschichte der letzten hundert Jahre, als nach Ende des zweiten Weltkrieges die hier lebenden Sudetendeutschen vertrieben wurden und durch das strenge Regime der Sowjetunion Teile der Grenzregion Sperrgebiet waren.

Eine erschreckende Geschichte, die jedoch ein „Juwel“ Tschechiens hervorgebracht hat – den Böhmerwald mit seinem Nationalpark Šumava. „Šumava“ bedeutet wörtlich übersetzt „die Rauschende“ – eine passende Beschreibung für die ursprüngliche Natur und das beeindruckende Waldgebiet, das hier wartet.

Neben einer beeindruckenden Natur überzeugt auch die vielfältige Kultur Tschechiens. Die Glastradition im benachbarten Böhmerwald ist ebenso stark wie im ARBERLAND und ergänzt zusammen mit historischen Kirchen, Museen und jahrhundertealte Burgen die ursprüngliche Natur mit Kultur und Geschichte. Ein facettenreiches Land, das nicht zuletzt mit der starken Bierkultur und der guten böhmischen Küche zu abwechslungsreichen Tagesausflügen einlädt.

www.visitczechia.com



Der Nationalpark Šumava ist der größte Nationalpark Tschechiens. ©Tabea Lepšík

Das „Grüne Dach Europas“

Der Nationalpark Šumava ist zwar 20 Jahr jünger als der Nationalpark Bayerischer Wald, dafür mit 68 Hektar fast dreimal so groß wie der deutsche Nachbar. Zusammen bilden sie den Kern des „Grünen Dachs Europas“, dem größten zusammenhängenden Waldgebiet Mitteleuropas, welches sich von Oberfranken bis nach Österreich erstreckt. Das Gebiet der beiden Nationalparke könnte man aber auch als das „wilde Herz Europas“ bezeichnen, denn mit den geschützten Zonen gibt es in den Nationalparke Gebiete, in denen ein absolutes Betretungsverbot herrscht, andere Zonen wiederum dürfen nur saisonal im Sommer betreten werden. Ideale Voraussetzungen für die Heimat empfindlicher Pflanzenarten und seltener Tierarten und für Wander- oder Radtouren in ursprünglicher Natur.



Der Böhmerwald erinnert mancherorts an die Weite Skandiaviens. ©Pavel Ouředník, Visit Czechia

Ausflugsziele im tschechischen Grenzgebiet – Abwechslung versprochen

Bequem und unkompliziert geht es vom ARBERLAND, über die Grenze in Bayerisch Eisenstein, ins benachbarte Böhmen und das nicht nur mit dem Auto, sondern auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Seit 2023 gibt es das Bayerwald-Tagesticket+CZ und auch der Tarifbereich des Gästeservice-Umwelt-Tickets (GUTi) hat sich erweitert, sodass man mit einem Ticket nicht nur auf der deutschen Seite der Grenze, sondern auch in den westlichen Bereichen der Bezirke Pilsen und Südböhmen fahren kann. Damit können nun Ausflüge ins tschechische Grenzgebiet unkompliziert, umweltschonend und kostengünstig beziehungsweise kostenlos unternommen werden, zumal der öffentliche Nahverkehr in Tschechien sehr gut ausgebaut ist.

Für Radfahrer und Wanderer gibt es zusätzlich die Möglichkeit mit den beiden „grünen Grenzübergängen“ im ARBERLAND – Ferdinandsthal und Gsenget – ins Nachbarland und direkt in den Nationalpark Šumava zu gelangen. Der Nationalpark Šumava ist dreimal so groß wie sein deutscher Nachbar und bietet mit seiner ursprünglicher Natur und seinen Bergen zahlreiche Möglichkeiten für Outdooraktivitäten aller Art. Aus der Zeit des Kalten Krieges gibt es viele geteerte Straßen, die durch die Wälder führen und ideal für ausgedehnte Radtouren sind. Im Winter wird ein Großteil dieses Streckennetzes als Loipen genutzt, sodass aktive Langläufer durch die Winterlandschaft fahren können. Verbunden mit tollen

Wanderungen kann die Natur des Nationalpark Šumava entdeckt werden oder beispielsweise die Talsperre Nýrsko, der Schwarze See, der Berg Špičák und Aussichtstürme mit atemberaubenden Ausblicken auf den Böhmerwald und den Bayerischen Wald besucht werden. Dank den grünen Linien, die Wanderbuse im Nationalpark Šumava, können auch ausgiebige Zielwanderungen unternommen werden. (Mit dem GUTi für Urlauber im ARBERLAND kostenlos).

Eine sehr ausgiebige Zielwanderung ist auch der grenzüberschreitende Pilgerweg Gunthersteig. Dieser wurde im Rahmen eines INTERREG-Projekts aufgewertet, mit zweisprachigen Hinweis- und Informationstafeln ausgestattet und auf tschechischer Seite bis Blatná verlängert. Auf den 9 Etappen kann man nicht nur Landesgrenzen, sondern auch seine eigenen überwinden. Im Bauernhausmuseum in Lindberg und im Dr. Simona Adler Museum in Dobrá Voda wurden im Zuge des Projekts zwei Ausstellungen zum Leben Gunthers und der damaligen Zeit eröffnet.

Von der Zeit im Mittelalter, zeugen eindrucksvoll Burgen wie Velhartice, Klenová oder Kašperské Hory. Auch die Stadt Klatovy (Klattau) ist immer einen Ausflug wert. Die Katakomben, die barocke Apotheke und der Schwarze Turm lohnen sich für einen Besuch genauso wie die gutbürgerlichen Restaurants.

In Pilsen gibt es mit dem Partnerbüro der ARBERLAND REGio GmbH für Urlaubsgäste aus Tschechien direkte Ansprechpartner für ihren Bayerwald-Urlaub und deutsche Gäste können sich vor Ort Tipps für ihren Kurztrip im Nachbarland holen.

Auf der Homepage des ARBERLANDES sind einige der Ausflugsziele beschrieben und auch ihre Erreichbarkeit mit Bus und Bahn.

www.arberland.de/boehmen



Die Stadt Klatovy beeindruckt mit ihrer schönen Altstadt. ©VisitCzechia

Rückblick auf eine turbulente Nachbarschaft

Schon im 12. Jahrhundert, im Zuge der deutschen Ostsiedlung, kamen die ersten deutschen Bewohner aus Bayern, Obersachsen oder auch Österreich ins böhmische und mährische Grenzgebiet. Auch später durch geschichtliche Ereignisse wie dem Dreißigjährigen Krieg oder auch unter der Habsburgermonarchie besiedelten deutsche Zuwanderer entvölkerte Landstriche Böhmens und Mährens. Deutsch neben tschechisch nebeneinander und miteinander war selbstverständlich, auch für die Bewohner von Bayerisch und Böhmisches Eisenstein, die jahrhundertlang im Bewusstsein einer Region, einer Heimat lebten. Das änderte sich radikal im 19. Jahrhundert, als sich der Nationalgedanke verstärkte und man plötzlich zwischen tschechisch und deutsch unterschied und definierte.

Nach Ende des Zweiten Weltkrieges wurden die Deutschböhmer, -mährer und -schlesier, welche heute unter den Begriff „Sudetendeutsche“ zusammengefasst werden, aus der Tschechoslowakei zum Teil auf gewaltsame Weise vertrieben und im bayerisch-böhmischen Grenzgebiet der „Eiserne Vorhang“ errichtet. 1948 begann dieser noch mit Straßensperren, seinen Höhepunkt erreichte er mit elektrisch geladenen Stacheldrahtzäunen und Beobachtungstürmen. Ursprünglich als Symbol der Völkerverständigung gebaut, fristete der einzige geteilte Bahnhof Europas ein Dasein als kuriose Foto-Objekt. Erst nach dem Zusammenbruch der kommunistischen Systeme Mittel- und Osteuropas und der Grenzöffnung am 9. November 1989 nahmen die Beziehungen zwischen dem Freistaat

Bayern und der ehemaligen Tschechoslowakei wieder Fahrt auf – stetig, aber zögerlicher als erhofft. 1993 teilte sich die Tschechoslowakei in die zwei unabhängigen Länder Tschechien und Slowakei und seit dem Eintritt der Europäischen Union 2004 sind auch die Grenzkontrollen abgeschafft worden. 2019 feierten 1500 Deutsche und Tschechen bei einer Gedenkfeier am 9. November 2019 am Grenzbahnhof in Bayerisch Eisenstein den Mauerfall, kurz darauf erreichte Corona Europa und die deutsch-tschechische Grenze wurde wieder real: Der Grenzübergang wurde geschlossen, Kontrollen eingeführt und die beiden Seiten erneut separiert. Umso wertvoller ist heute die offene Grenze, eine gute und friedlichen Nachbarschaft und die Möglichkeit unkompliziert Ausflüge ins Nachbarland unternehmen zu können.

In verschiedenen Büchern und Dokumentationen kann heute die turbulente deutsch-tschechische Geschichte und das bewegende Schicksal der Sudetendeutsche nachempfunden werden. Auch gibt es zahlreiche Überreste und Ruinen der Ortschaften, aus denen einst die Sudetendeutsche vertrieben wurden und die entweder zerstört wurden oder verfallen sind. An manchen der verschwundenen Dörfer wurde ein Gedenkschild in Form eines aufgeklappten Buches mit der Geschichte des jeweiligen Ortes aufgestellt. Zusammen bilden sie das „historische Album des Böhmerwaldes“ und zwischen Bayerisch Eisenstein und Železná Ruda erinnern Bunker und die zugehörigen Informationsschilder an die Zeit des Kalten Krieges.



Bunker hinter der deutsch-tschechischen Grenze erinnern an die Zeit des Kalten Krieges.
©Tabea Lepšík